

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

2. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 16. Januar 1844.

Inhalt.

Gemeinnütziges aus der Pomologie. — Laubstummel-
Anstalt. — 29. Bekanntmachungen.

Gemeinnütziges aus der Pomologie.

Der Borsdorfer Winterapfel, Reinette batarde, ist und bleibt der König unserer deutschen Äpfel. Er hat ein festes, weißes und zartes Fleisch, das aber im Liegen sehr mürbe wird. Sein Saft ist nicht überflüssig, aber der Geschmack süß und mit einer gelinden angenehmen Säure vermischt, kräftig und stärkend. Er zeitiget gewöhnlich erst um Weihnachten, und hält sich bis Ostern gut. Wenn er überzeitig ist, so wird er mehlig und verliert seinen guten Geschmack ganz; dann ist er nur noch zum Kochen und Schmoren oder zum Trocknen gut. Im halben October muß man ihn vom Baume nehmen. Aber man beschuldigt ihn, daß er zu spät, erst in 15 bis 20 Jahren tragbar werde. Allein man verbanne nur die
Bama

Bamberger Bäume, worauf er so oft gepfropft wird; man veredle auch diesen Baum nicht auf solche oder auf Holzapfelstämme, sondern man veredle ihn durch Copuliren, Pfropfen u. dgl. auf Kernstämme, so wird er gewiß 8 bis 10 Jahre nach der Veredlung zu tragen anfangen. Noch geschwinder wird er Früchte bringen, wenn man zu seiner Unterlage Kernstämme von einem rothen Tauben-, rothen August- und Gold-Peping-Apfel nimmt, und noch besser dazu dient der Johannisapfelstamm. Nach einer neuern Vorschrift soll man Pelz- oder Pfropfreiser von unserm Borsdorfer auf einen gesunden Apfelbaum setzen, der schon 20 auch mehrere Jahre alt sei, und im dritten Jahre würde er schon Früchte tragen. — Bei der zunehmenden Menschenzahl und deren Bedürfnissen würde es sehr rathsam sein, auch den Zwiebel-Apfelbaum, der ebenfalls zu dem Borsdorfer gerechnet wird, häufiger in den hiesigen Gegenden anzupflanzen, besonders wo die von der Königlichen Regierung empfohlenen und angepriesenen Baumpflanzungen theils von Privaten, theils von ganzen Communen auf Angern und andern öffentlichen Plätzen jährlich unternommen werden. Der Zwiebelapfel kommt zwar dem wahren Borsdorfer an Geschmaack nicht bei, aber es mangelt ihm doch auch nicht am Nachdrücklichen, ob er schon etwas säuerlich ist. Er zeitiget im November und hält sich bis Ostern, verliert aber nach und nach seinen Geschmaack. Er schießt sich gut zu Compots, zum Welken und auch ganz gut zum frischen Genuße, besonders wenn er ausgewachsen ist und lange genug am Baume geblieben hat. Auch ist er ein guter Kochapfel. Der Baum wird alt, groß und stark, und man hat schon welche

gese-

gesehen, die in guten Obstjahren jeder mehr als 50 Viertelskörbe oder bei 25 Tonnen Äpfel gegeben haben. — Vorzüglich wäre den hiesigen Gegenden zu empfehlen der rheinische Bohnenapfel. Dieser um Ems, Wiesbaden und jene Gegend zu Hause gehörende deutsche Apfel, der aber auch in den andern Rheingegenden, so wie in Westphalen häufig angetroffen wird, verdient in den ersten Rang der Äpfel gesetzt zu werden, sowohl wegen seiner Tauglichkeit zum Nachtisch und allgemeinen wirthschaftlichen Gebrauch, als auch wegen seiner vortrefflichen Dauer und ununterbrochenen Güte. Sein Fleisch kommt dem Borsdorfer am Geschmack und Saft ziemlich nahe. Schon im December fängt seine Eßbarkeit an; im Januar hat er die beste Zeitigung, und er behält alsdann seine Güte in guten Kellern bis im August, ohne seinen Saft zu verlieren. Er enthält nicht die geringste Säure und ist zu Compoten mit Wein unstreitig einer der vorzüglichsten Äpfel. Im Dorren liefert derselbe schöne weiße Schnitzen von ausgesuchter Güte, die im Dämpfen und frischen Kochen nicht zerfallen. Mit diesen wird wie mit den Äpfeln selbst am Rheine Handel getrieben, und sie würden gewiß auch von Halle und Leipzig aus in den nördlichen Ländern einen großen, vortheilhaften Abjag finden. Im Mai macht dieser Apfel den Rang vielen andern Tafelforten zum Kochessen freitig.

Fr. J. Bahron.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

Taubstummen-Anstalt.

Von der von obiger Anstalt am 18. October 1843 gehaltenen Verloosung sind einige Gewinne noch nicht abgeholt worden. Ich ersuche die geehrten Interessenten, jene Gewinne bis zum Schlusse dieses Monats in Empfang zu nehmen. Sollte bis dahin noch ein Rest vorhanden sein, so darf die Anstalt wohl annehmen, als sollte ihr dieser Rest, welcher mit zur nächsten Verloosung gezogen wird, als Eigenthum verbleiben.

Klok, Vorsteher der Anstalt.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
vom Diaconus Drya: . . .

Bekanntmachungen.

Extract

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung zu Merseburg
pro 1843. 43. Stück. Seite 243.

Nr. 565. Die Militairpflichtigen betreffend,
welche wünschen, zum einjährigen
freiwilligen Dienst zugelassen zu
werden.

Es haben sich in neuerer Zeit die Fälle sehr vermehrt,
daß Militairpflichtige, welche zum einjährigen freiwilligen
Dienst berechtigt gewesen sein würden, es auf ihre Aus-
hebung haben ankommen lassen, bevor sie jenen Dienst in
Anspruch genommen, und erst demnächst um nachträgliche
Zulassung zu demselben gebeten haben. In Gemäßheit
eines an uns gerichteten Erlasses der Königl.chen Ministere-
rien des Krieges und des Innern machen wir wiederholt
dar:

darauf aufmerksam, daß künftig in allen solchen Fällen, wo es ein Militärpflichtiger auf seine Aushebung ankommen läßt, er das Recht zum einjährigen freiwilligen Dienst verliert und nicht darauf rechnen darf, daß er durch bei Uns angebrachte Reclamationen nachträglich zur Erweiterung der Qualification zugelassen wird.

Berlin,
den 13. December 1843.

Magdeburg,
den 5. December 1843.

Von Seiten des General-
Commando's IV. Armee-
Corps
der Chef des Generalstabes
Frhr. v. Reizenstein.

Der wirkliche Geheime Rath
und Ober-Präsident der
Provinz Sachsen
Stottwell.

A u c t i o n .

Donnerstag den 18. d. M. Nachmittag 1 Uhr werden auf hiesigem Rathhause 2 große Druckpressen von Schmiedeeisen mit messingenen Wuttern und 12 Paar messingene Knopfpressestangen, 1 goldne Cylinderuhr, eine Parthie Böttcherwaaren, Waschgefäß, Eimer, Wannen, Tonnen u. dergl. ferner Meubles, Haus- und Küchengerath, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche und a. S. m. gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Auction eines Marktzelts.

Sonnabend den 20. d. M. Nachmittag 2 Uhr wird ein großes vollständiges Marktzelt in dem Hause der Wittwe Kranz, Stadtfleischergasse Nr. 136, gerichtlich verauctionirt werden.

Gräwen, Auctions-Commissar.

 In Nr. 67 in Siebichenstein ist ein fettes Schwein zu verkaufen.

Nannische Straße Nr. 538 ist die oberste Etage zu vermieten; das Nähere ist zu erfragen geradeüber Nr. 501.

Eine freundliche Wohnung nebst allem Zubehör ist zum 1. April an ordnungsliebende Leute zu vermieten Obersteinthor Nr. 1528.

E t a b l i s s e m e n t.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich mich als Drechsler hier etablirt habe. Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, alle geehrten Aufträge durch Lieferung guter und accurater Arbeit in Holz, Messing, Stahl und Eisen zu möglichst billigen Preisen auszuführen. Halle, den 11. Januar 1844.

Gottfried Berger junior.
Kleinschmieden Nr. 947.

Wirklicher Ausverkauf.

Wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts werde ich meine Leinwandhandlung aufheben und bis Anfangs Februar d. J. Alles aufs Billigste zu festen Preisen verkaufen. — Sollte Jemand geneigt sein, das Geschäft käuflich zu übernehmen, so kann Laden und Utensilien mit übergeben werden.

Alle diejenigen, welche mir noch schuldig sind, muß ich bitten, spätestens bis zum 1. März a. c. zu zahlen, da ich die alsdann noch Restirenden meinem Anwalt übergebe.

Von denen, welche Forderungen an mich zu haben vermeinen, erbitte ich mir Rechnung.

J. FriebeL

Leipziger Straße Nr. 298, Hrn. C. F. Klose gegenüber.

Die oberste Etage meines Hauses, große Ulrichsstraße Nr. 74, bestehend in zwei geräumigen Stuben und Kammern, Küche, Mitgebrauch des Waschhauses und Bodenraum, steht nächste Ostern zusammen oder getheilt zu vermieten.

C. Beyer.

Ein Logis von zwei bis drei Stuben nebst Zubehör ist zu vermieten am Moritzthor Nr. 2018/19.

Brüderstraße im Lämmchen Nr. 220 ist ein geräumiges Logis, ganz für sich bestehend, zum 1. April zu vermieten.

Ein Logis von 3 Stuben und Zubehör ist vom ersten April auf dem großen Schlamme Nr. 955 nahe an den Kleinschmieden zu vermieten.

Heute, Dienstag den 16. d. M. Nachmittag 2 Uhr, sollen in meinem Locale, Brüderstraße Nr. 207 eine Treppe hoch, eine Parthie Kattune von circa 1000 Ellen, theils in Nesten, theils in abgepaßten Kleidern von verschiedener Farbe, abgepaßte Kleider von Camelots, einige 60 Stück verschiedene Piquéwesten, mehrere Schürzen, und Hosenzeuge, Gardinenzeug und gewirkte Borden, und eine große Anzahl Schweizer-Halstücher öffentlich gegen gleich baare Zahlung in groben Preuß. Courant verkauft werden. Die Verschiedenheit der Waare ist so mannichfaltig, daß ich glaube ein geehrtes Publikum befriedigen zu können, und bitte um einen recht zahlreichen Besuch
G. Wächter.

Freitag, den 19. d. M. Nachmittag 2 Uhr, ist Auktionstermin in meinem Locale anberaumt; wer geneigt sein sollte, Sachen dazu zu geben, den ersuche ich, mir das Verzeichniß davon bald möglichst zukommen zu lassen. Halle, den 16. Jan. 1844. G. Wächter.

Brüderstraße Nr. 207.

Gesucht werden

100 Thlr. auf ein hiesiges Grundstück gegen pupillariſche Sicherheit, sogleich oder zu Ostern zahlbar. Das Nähere zu erfragen beim Secretair Schlegel auf dem Stege in Glaucha Nr. 1977.

Fertige Schilfdecken wider die Feuchtigkeit sind fortwährend billig zu haben im Glaucha am Saalberg Nr. 1908 bei
Ferdinand Knöchel.

Mit guten selbstgefertigten Brillen, Augengläsern, so wie jeder andern optischen Arbeit empfiehlt sich

Trothe, Mechanikus und Optikus.

Steinweg Nr. 1686.

Ein Herrenmantel ist zu verkaufen Sandberg Nr. 255.

Alle Sorten Mehl und schönes kräftiges Hausbackenbrot ist zu haben Ranniſche Straße Nr. 499.

 Mittwoch Brothhan im blauen Engel.

Am 9. Januar ist vom Neumarkt bis auf den Markt ein Buch mit allerhand Namen verloren gegangen; wer es abgibt, erhält eine angemessene Belohnung auf dem Neumarkt in der Fleischergasse Nr. 1143.

Aus Versehen ist am Sonntage den 14. d. M. bei mir ein neuer Filzhut gegen einen andern vertauscht.

Glaube der Besitzer des Letzteren unentdeckt zu bleiben, so irrt er sich, da der seinige kenntlich ist und sich schlimmen Folgen aussetzt, wenn er nicht freiwillig seinen Hut abholt und ersteren bei mir baldigst zurückbringt, wofür erkenntlich sein wird

Seife,

Wirth zur Weintraube.

Es ist ein Packet gefunden worden; der sich legitimirende Eigenthümer kann es gegen Erstattung der Insektionsgebühren in Empfang nehmen kleine Brauhausgasse Nr. 333.

Gottlieb Kunsch.

Mittwoch den 17. Januar Gesellschaftstag, wozu ergebenst einladet

Wittve Deichmann in Siebichenstein.

Alle Tage frische Pfonnluchen, so lange die Eisbahn besteht, bei Fr. Salzmann in Döllberg.

Ein Logis von 3 — 4 Stuben nebst Kammern und Zubehör wird nicht zu fern vom Waisenhause zum 1. April zu mieten gesucht. Adressen sind abzugeben Mannische Straße Nr. 501 zwei Treppen.

Eine anständige Person in mittleren Jahren sucht als Wirthschafterin ein Unterkommen, und sieht bei ihrem Engagement mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn. Darauf Reflectirende können das Nähere in der Expedition des Wochenblatts erfahren.

Eine Parthie alter gebundener Bücher ist Centnerweise billig zu verkaufen auf dem grünen Hofe vor dem Steinthor Nr. 1520.

Heringe

von allen Sorten, groß, schön und billig, habe ich in frischen Zufuhren erhalten.

Bolge.